

Ein Leitbild beschreibt:

- **Wofür ihr steht** (Werte & Haltung)
- **Was ihr erreichen wollt** (Ziele & Auftrag)
- **Wie ihr arbeitet** (pädagogische Prinzipien & Umgang)

Es ist kein „schöner Text für die Website“, sondern eine **Orientierung für konkrete Entscheidungen im Alltag**.

Typische Bausteine eines Leitbilds

1. Auftrag & Selbstverständnis

- Wer seid ihr als Verband?
- Für wen arbeitet ihr?
- Was ist euer gesellschaftlicher Beitrag?

Beispiel:

„Wir schaffen Räume, in denen junge Menschen sich ausprobieren, mitbestimmen und entwickeln können.“

2. Werte & Haltung

- Respekt, Vielfalt, Partizipation
- klare Haltung gegen Diskriminierung & Gewalt
- Kinderschutz als Grundprinzip

Hier gehört auch rein:

- Haltung zu Nähe & Distanz
- Machtbewusstsein
- Fehlerkultur

3. Schutz & Sicherheit

- Klare Aussage zum Schutz von Kindern & Jugendlichen
- Verweis auf Schutzkonzept
- Prävention als dauerhafte Aufgabe

Beispiel:

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz vor Gewalt ein und gestalten unsere Angebote als sichere Orte.“

4. Zusammenarbeit & Rollen

- Rolle von Ehrenamtlichen (und ggf. Hauptamtlichen)
- Teamkultur (wertschätzend, transparent)
- Umgang mit Verantwortung

5. Beteiligung & Mitbestimmung

- Jugendliche als aktive Gestalter:innen
- Beschwerderechte
- ernst gemeinte Partizipation (nicht nur „symbolisch“)

6. Gesellschaftliche Positionierung (optional, aber häufig wichtig)

- Demokratieverständnis
- Inklusion & Diversität
- ggf. religiöse oder verbandsspezifische Werte

Wie entwickelt man ein Leitbild?

1. Vorbereitung

- Kleines Steuerungsteam bilden
- Ziel klären: Neu entwickeln oder überarbeiten?

2. Beteiligung organisieren

Unbedingt einbeziehen:

- Ehrenamtliche
- Jugendliche (!!)
- ggf. Eltern / Kooperationspartner

Methoden:

- Workshops
- Umfragen („Was ist uns wichtig?“)
- Kartenabfragen

3. Inhalte erarbeiten

Typische Leitfragen:

- „Wofür stehen wir?“
- „Was unterscheidet uns von anderen?“
- „Wie wollen wir miteinander umgehen?“

Schutzkonzepte in der Jugendarbeit

Leitbild

4. Formulierung

- Klar, verständlich, nicht zu lang
- Keine reinen Floskeln („Wir sind toll und offen“)
- Konkret genug, dass es im Alltag hilft

Lieber:

- 1–2 Seiten prägnant
als
- 10 Seiten ohne Wirkung

5. Verabschiedung

- Offizielle Beschlussfassung (z. B. Vorstand)
- Transparente Kommunikation

6. Umsetzung & Leben im Alltag

Das ist der entscheidende Punkt!

- Leitbild in Schulungen einbauen
- Bei Entscheidungen darauf beziehen
- Regelmäßig reflektieren

Typische Stolperfallen

- Zu allgemein („Wir sind freundlich und nett“)
- Keine Beteiligung → keine Akzeptanz
- Leitbild wird nie wieder angeschaut
- Kein Bezug zum Schutzkonzept

Verbindung zum Schutzkonzept

Ein gutes Leitbild:

- schafft die **Grundhaltung (Warum?)**
- das Schutzkonzept regelt die **Praxis (Wie genau?)**

Beispiel:

- Leitbild: „Wir achten Grenzen“
- Schutzkonzept: konkrete Regeln zu Nähe & Distanz